‘Nirgends ein Gewaltakt’

Nur 4 Tage währte die Räterepublik in Fürth. Nicht nur politische Differenzen, sondern auch Geldmangel und Lebensmittelknappheit setzten ihr stark zu: „Die Bauernräte Mittelfrankens unterstützen die Regierung Hoffmann und lehnen die Räterepublik nach wie vor entschieden ab“, hieß es in einer Entschließung der Bauernräte der Region.

Viele Gemeindebeamte setzten ihre Arbeit unter der Räteregierung zwar fort. Doch hohe Beamte der Verwaltung und das Gemeindekollegium verweigerten ihr die Gefolgschaft.

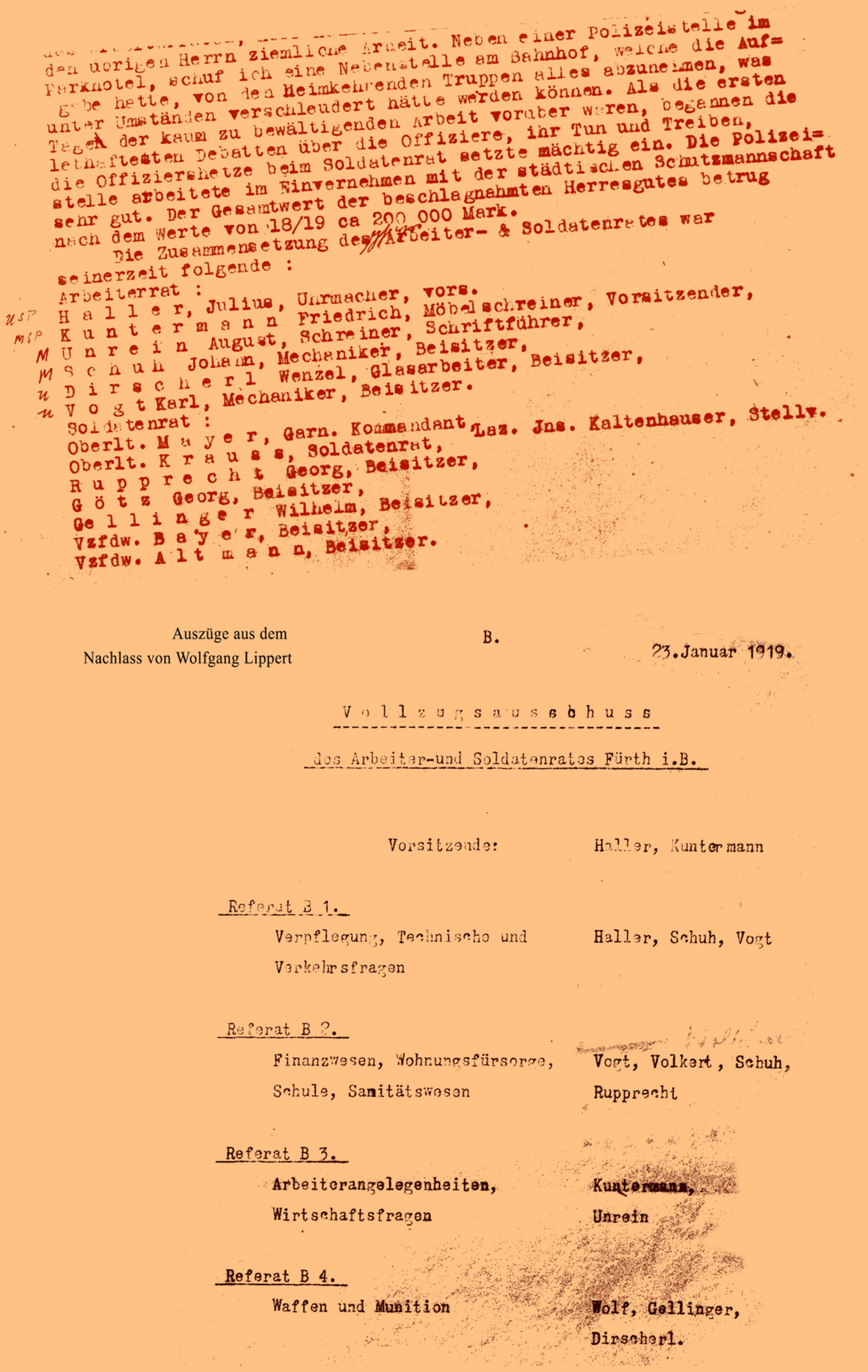
Auch der Sold für die Soldaten konnte nicht mehr gezahlt werden, weil viele Bürger ihre Konten plünderten und die Reichsbank keine Gelder mehr nach Fürth zuwies. Das Generalkommando in Nürnberg versprach daraufhin Oberstleutnant Lippert von der Volkswehr Soldzahlungen, wenn er die Soldaten dazu brächte, sich gegen die Räterepublik zu entscheiden. Was ihm schließlich gelang. Nun stand nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch die Garnison gegen eine Weiterführung der Räterepublik.

Am Abend des 10. April 1919 tagte der ASR im Wirtshaus „Grüner Baum“. Nach heftigen Debatten setzten sich die Räte der MSPD mit ihrer Ablehnung der Räterepublik durch.

In der ASR-Versammlung einen Tag später sprachen sich 91 Arbeiterräte gegen und 72 für die Räterepublik aus. Daraufhin traten die USPD-Räte aus dem ASR aus. In ihrer Erklärung heißt es: "Wir haben bei der Uebernahme der öffentlichen Macht in Fürth mit peinlichster Sorgfalt darüber gewacht, daß nirgends ein Gewaltakt oder sonst eine Brutalität vorgekommen ist. (...) Im Übrigen sind wir der Ueberzeugung, daß die Räterepublik, wenn man sie jetzt erwürgt hat, doch wieder – vielleicht schon nach einigen Wochen – aufleben und sich durchsetzen wird. Trotz alledem!“

Wirtshaus ‘Grüner Baum’, Gustavstraße *Foto: Stadtarchiv Fürth.*

An der Versammlung des ASR nahmen erst nur die Räte der USPD teil und diskutierten angesichts der angespannten Lage darüber, die Vollzugsgewalt über die Stadt wieder in die Hände der alten Verwaltung zu legen. In diese Diskussion platzten die Mehrheitssozialisten und forderten - schließlich erfolgreich - Beschlüsse gegen die Räterepublik.



den übrigen Herrn ziemliche Arbeit. Neben einer Polizeistelle im Parkhotel, schuf ich eine Nebenstelle am Bahnhof, welche die Aufgabe hatte, von den Heimkehrenden Truppen alles abzunehmen, was unter Umständen verschleudert hätte werden können. Als die ersten Tagen der kaum zu bewältigenden Arbeit vorüber waren, begannen die lebhaftesten Debatten über die Offiziere, ihr Tun und Treiben, die Offiziershetze beim Soldatenrat setzte mächtig ein. Die Polizeistelle arbeitete im Einvernehmen mit der städtischen Schutzmannschaft sehr gut. Der Gesamtwert der beschlagnahmten Herresgutes betrug nach dem Werte von 18/19 ca 200 000 Mark.

Die Zusammensetzung des Arbeiter- & Soldatenrates war seinerzeit folgende :

Arbeiterrat :
USP Haller, Julius, Uhrmacher, vors.
MSP Kuntermann Friedrich, Möbelschreiner, Vorsitzender,
MUnrein August, Schreiner, Schriftführer,
MSchuh Johann, Mechaniker, Beisitzer,
uDirscherl Wenzel, Glasarbeiter, Beisitzer,
uVogt Karl, Mechaniker, Beisitzer.

Soldatenrat :
Oberlt. Mayer, Garn. Kommandant Laz. Ins. Kaltenhauser, Stellv.
Oberlt. Krauss, Soldatenrat,
Rupprecht Georg, Beisitzer,
Götz Georg, Beisitzer,
Gellinger Wilhelm, Beisitzer,
Vzfdw. Bayer, Beisitzer,
Vzfdw. Altmann, Beisitzer.

Auszüge aus dem Nachlass von Wolfgang Lippert

B.

23.Januar 1919.

Vollzugsausschuss

des Arbeiter-und Soldatenrates Fürth i.B.

Vorsitzende: Haller, Kuntermann

Referat B 1.

Verpflegung, Technische und Verkehrsfragen	Haller, Schuh, Vogt

Referat B 2.

Finanzwesen, Wohnungsfürsorge, Schule, Sanitätswesen	Vogt, Volkert, Schuh, Rupprecht

Referat B 3.

Arbeiterangelegenheiten, Wirtschaftsfragen	Kuntermann, Unrein

Referat B 4.

Waffen und Munition	Wolf, Gellinger, Dirscherl.

Foto: Stadtarchiv Fürth

Ein Projekt von:
limovobi
Verein zur Förderung alternativer Medien e.V.
www.feld22.de